

Tagebuch von Isolde König

Folge 8: Dum spiro spero - Solange ich atme hoffe ich!

Die Hälfte der EM ist vorüber. Man merkt das auch beim Frühstück, dass etliche mit ihren Wettkämpfen fertig sind. Saßen sonst Punkt 7.00 Uhr die Masters fast alle beim Frühstück, begnügen sich jetzt viele damit, erst gegen 9.00 Uhr zu erscheinen. Und das Stimmengewirr wird immer größer. In unserem Hotel können wir aber heute nicht länger als 10.00 Uhr frühstücken, weil es heute ein Drehort für einen Film wird! So prädestiniert sind wir untergebracht!

Mein heutiges Opfer ist Ingeborg Schmidt, AK 75, schwimmt für den TSV Schleswig. Auch sie ist mit ihren Wettkämpfen fertig und hat sich 1 Gold-, 2 Silber- und 1 Bronzemedaille erkämpft. Wie sagt der Arzt immer, wenn Verletzungen nicht heilen wollen? „Sie müssen Geduld haben“. Nun, die hatte sie. Als Kind und Jugendliche ist sie nicht geschwommen, hat außer dem normalen Schulsport auch nichts gemacht. Erst als ihre Kinder anfangen zu schwimmen ist sie als Helferin und Kampfrichterin ins Geschehen eingestiegen. Mitte der 80er Jahre war das. Als erstes ein Wettkampf bei der DLRG, kurze Zeit später bei einem Freiwasserwettkampf. Die Zahntechnikerin nahm teil an Lehrgängen in Halle, Lanzarote, Magdeburg und stetig lernte sie dazu: Erst das Kraulschwimmen, dann auch Rücken und Schmetterling. Anfang der 90er Jahre startete sie zum ersten Mal bei einer DM des DSV. In München 2000 schwamm sie beim Freiwasser mit. Dann folgten auch die anderen EM und WM, ohne dass sie mit einer Medaille heimkehrte. Nun endlich hat es geklappt! Die Goldene beim Freiwasserschwimmen, die Silbernen über 800 und 200 m und die Bronzemedaille über 400 m Freistil! Geklappt hat es nun endlich auch, dass sie und ihr treuer „Handtuchhalter“ (ihr Mann) endlich Großeltern geworden sind.

Auf dem Programm stehen heute die 50m Schmetterling, die 200m Brust, die 200m Rücken und die Mixedstaffeln. In der Nacht hat es doch tatsächlich geregnet und der Wetterbericht zeigt auch weiteren Regen an. Aber unser Karli war ja in seinem Arbeitsleben Diplommeteorologe und hat beim Wetterdienst gearbeitet. Hoffen wir, dass sein Einfluss noch so groß ist, den Regen während des Wettkampfes abzuwenden. Denn gerade die Rückenschwimmer wären ja dann doppelt gestraft. Bevor wir in das Bad fahren, steht aber erst noch einmal das Pantheon auf dem Programm. Ungewöhnlich die Kuppel, durch die ein helles Licht dringt. Am Grab von Emanuel, dem ersten König des wiedervereinten Italiens, steht eine Wache. (Italien hatte ja mit der Zersplitterung das gleiche Problem wie Deutschland). Dann ist noch das Grab von Raffael, der von einer Madonna bewacht wird, zu sehen. Es ist einfach unscheinbar.

Weiter geht es mit dem Petersdom. Am Wochenende standen da ja viel zu lange Schlangen. Heute brauchen wir genau 20 Minuten, um Eintritt zu erlangen. Erst Fahrstuhl, dann noch 300 (!!!!!!!) Stufen in immer enger werdenden Wendeltreppen hinauf. Da müssen Ältere schon einmal Pause machen. Der Ausblick von oben entschädigt für die Mühen. Die Albaner Berge sind schwarz verhüllt; dort hinten regnet es. Auf der Plattform weht ein zottliger Wind und wir steigen unsere 300 Treppen wieder hinab. Dieser Dom ist ja wirklich beeindruckend. Nur ich habe mit diesem Prunk und Pomp so meine Probleme. „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt!“ Wie viele

Menschen mussten ihr Leben lassen, weil irgendein böser Nachbar sie der Hexerei bezichtigt hat und die Kirche das Vermögen eingezogen hat. Wie viele arme Menschen haben ihren letzten Groschen für diesen wunderschönen Dom gelassen. An so etwas muss ich immer denken, wenn es rund um mich herum glitzert und funkelt. Der „Peterpfennig“ war es u.a. auch, dass Martin Luther gegen die heilige römisch-katholische Kirche zog.

Dann wieder mit unserer Lieblingslinie 30 zum Bad. Auf dem Programm stehen die 50m Schmetterling, die 200m Brust und die 200m Rücken. Danach ist noch die 4 x 50 m Lagen Staffel.

Fangen wir mit den 200m Brust an. Europameisterin wurde einmal mehr Nicole Heidemann mit einem neuen Europarekord. Dann wurde noch Nicole Weber Erste, bei den Männern schwamm Hans Reichelt aufs oberste Treppchen. Dazu gab es noch 3 Silber- und 1 Bronzemedaille.

50m Schmetterling: Der Nestor unserer Mannschaft, Curt Zeiss (siehe Foto unten), erkämpfte mit einer hervorragenden Zeit in der AK 90 die Goldene! Genauso wie Marcel Ekelboom. Es gab noch 4 Silber- und 5 Bronzemedailles.

200m Rücken: Zu Gold schwammen Gisela Petri, Bernd Horstmann, Dieter Seifert und Julius Klein. 5 Silber- und 6 Bronzemedailles waren die weitere Ausbeute. Bei den Staffeln ist ein absoluter „Negativtrend“ zu verzeichnen. Waren besondere unsere älteren Staffeln wie Dortmund, Düsseldorf, Neukölln Berlin immer für Medaillen gut, traten diese Mannschaften erst gar nicht an. Sicher auch ein Ergebnis der immer noch bestehenden Corona-Epidemie. So gab es nur eine einzige Silbermedaille für den TSC Berlin.

